

Alles vergehet - doch die Werte bleiben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von drei Seiten ist uns die hier abgebildete Photographie zugegangen mit der Bitte, die Namen der Dargestellten ausfindig zu machen. Eines war von Anfang an klar: die Aufnahme ist um 1910 im Ständeratssaal in Bern aufgenommen worden. Leider fehlt der Name des Photographen; er hätte es verdient, genannt zu werden. Das Bild steht im Zusammenhang mit dem Wandbild von Albert Welti (1862–1912), das dieser im Auftrag der Eidgenossenschaft entworfen und bei dessen Ausführung ihm Wilhelm Balmer (1865–1922) geholfen hat. Die beiden Künstler sind denn auch leicht erkennbar. Albert Welti lehnt sich links außen an eine Säule (Nr. 1) und Wilhelm Balmer sitzt in der Mitte (Nr. 8). Wir vermuten, das Bild sei aufgenommen worden bei der Abnahme der «Landsgemeinde» der beiden Künstler. Leicht erkennbar ist auch Ferdinand Hodler (stehend vor der rechten Säule Nr. 11). Nun aber haben wir bereits Mühe und fragen können wir keinen der Dargestellten; denn nun haben sie alle das Zeitliche gesegnet. Doch halt, Nr. 2 ist Ernst Kreidolf, was zwar von Luc Balmer und Albert J. Welti bezweifelt wird. Wir besitzen aber Photos von Kreidolf aus jener Zeit, in der mächtige Bärte Mode waren. In

Nr. 3 erkennen wir Giovanni Giacometti (1868–1933). Nr. 4 ist nach einer Mitteilung von Albert J. Welti der damalige Departementssekretär des Innern, W. Düby. Nr. 5 hält Albert J. Welti für den Maler Ernest Bieler (1863 bis 1948), «ohne indessen die Hand dafür ins Feuer legen zu wollen!» Nr. 6 ist (ebenfalls nach Albert J. Welti) der Genfer Maler Albert Silvestre (1869–1954). Nr. 7 zeigt (wiederum nach A. J. W.) den erst vor ein paar Wochen verstorbenen Tiermaler Adolf Thomann (geb. 1874). In Nr. 9 vermuteten wir anfänglich Cuno Amiet. Nun schreibt uns aber Albert J. Welti: «Nr. 9 läßt sich mit Bestimmtheit als der Waadtländer Maler Abraham Henaujat (1862–1932) erkennen.» «Nr. 10 (schreibt A. J. Welti) ist ein guter Freund meines Vaters, Eduardo Berta (1867–1931).» Über Nr. 12 wagt sich niemand zu äußern. Von den zwölf Abgebildeten haben wir nach etwelchen Umfragen deren zehn bestimmen können. Unsere Leser werden gebeten, die Probe aufs Exempel zu machen und uns zu berichten, wenn Irrtümer vorliegen. Allfällige Mitteilungen sind zu richten an *Dr. J. O. Kehrli*, Humboldtstraße 5, Bern.

Hans Aeschbacher: Marmor

Zur Ausstellung in der Kunsthalle Bern

(Photo E. A. Heiniger, J. Müller-Brockmann, Zürich)



